

erworben hatte. Sie bürgerten gleich den Refugiés verschiedene Arten von Manufakturen und allerlei Kunstgewerbe ein. Berlin war somit in ein paar Jahrzehnten aus einer märkischen Ackerbürgerstadt ein Industriezentrum geworden, eine Stadt von regsamem Geist und feineren Umgangsformen, in der sich französischer Esprit mit der Wiederkeit des deutschen Volkes vermählte.

Als es dann (1701) zum preußischen Königsitz geworden war, ward Berlin durch die Siegestaten Friedrichs des Großen zur Großstadt — 1786 zählte es schon 150000 Einw. —, zu einer Hauptstätt für deutsche Kunst und Wissenschaft, zu einem Anziehungspunkt für immer weitere Kreise von Zuwanderern. Insbesondere machte sich seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts das jüdische Element geltend, das neben dem französischen unzweifelhaft viel beigetragen hat zur reichen Entschiedenheit, schnellen Auffassungsgabe und Geistesgegenwart des Berliners, wie auch zu dem ägenden Berliner Wit.

Nach allen Richtungen waren inzwischen auch neue Wasserwege geschaffen worden, besonders zur Elbe und Oder, die dem Handel und Verkehr trefflich zustatten kamen.

Wohl heischten die Niederlagen Preußens und die Befreiungskriege am Anfang des 19. Jahrhunderts auch von Berlin schwere Opfer; aber es erholte sich doch alsbald wieder. Viel trug hierzu in den folgenden Jahrzehnten die Gründung des Zollvereins (1834) bei und die zunehmende Ausdehnung der Eisenbahnen. Zuerst war Berlin bis zum Abschluß der Regierungszeit Friedrich Wilhelms IV. († 1861) noch eine Stadt ohne Reichtum, ohne Großhandel und mit nur mäßig entwickeltem Kunstleben. Seit es aber infolge der Errichtung des Deutschen Reiches Reichshauptstadt geworden, hat es einen gewaltigen Aufschwung genommen. Seine Einwohnerzahl hat sich seither auf mehr als 2 Millionen erhöht. Berlin ist nunmehr die drittgrößte Stadt Europas. Groß-Berlin zählt nahezu 4 Mill. Einwohner und übertrifft hiermit jeden einzelnen deutschen Bundesstaat außer den Königreichen Bayern und Sachsen.

Indes auch die Eigenchaft Berlins als kaiserliche, königliche und kaiserliche Residenz erklärt noch nicht ausreichend dessen stauenswerte Entwicklung. Einen sehr wesentlichen Anteil hieran hat noch dessen Bevölkerung.

Zähe Arbeitskraft und klare Einsicht sind die Hauptvorzüge des Berliners und namentlich hierdurch hat er auch die Mängel des heimatischen Bodens überwunden. Dank diesen Eigenschaften seiner Einwohner ist Berlin heute die größte Industriestadt Mitteleuropas. Alle Arten gewerblicher Tätigkeit sind hier vertreten; denn die wenigsten sind dem Boden selbst entwachsen, sondern führen ihre Rohstoffe wie die Kohlen als Betriebskraft von weither ein. Von den Erwerbstätigen Berlins sind volle 53% in der Industrie beschäftigt. Obenan steht mit 31% aller industriell Tätigen das Bekleidungs-gewerbe (das Konfektions-gewerbe), in dem Berlin allmählich sich eine von der Pariser Führung unabhängige Stellung erworben hat. Von den weit über 100000 in Berliner Geschäften und Fabriken angestellten Mädchen sind die meisten in der Konfektion beschäftigt. Hervorragend ist ferner der Maschinenbau, der ganz Deutschland mit seinen mannigfaltigen Erzeugnissen versieht, von der Lokomotive bis zum feinsten Meßapparat. Zu hoher Entwicklung ist auch der Bau von Musikinstrumenten gediehen. Ein Drittel aller deutschen Pianoortefabriken gehört Berlin an. Berlin braut auch mehr Bier als München,